Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

teilhaber der Bauunternehmung Künzli & Mai, vormals A. Baratelli, in Davos.

† **F. J. Dürig, Tapezierermeister in Luzern,** starb am 2. Mai im Alter von 55 Jahren.

† **Hermann Gubler-Uhler, alt Malermeister in Frauenfeld,** starb am 5. Mai im Alter von 61 Jahren.

Verschiedenes.

Einführungskurs in die Psychotechnik. (Mitget.) Vom 19.—23. Mai findet im Psychotechnischen Institut Zürich, Hirschengraben 22 wieder einer der stets mit Interesse erwarteten Einführungskurse statt. Die Leitung des Kurses liegt in den Händen von Dr. ing. A. Carrard, Dozent für Psychotechnik an der Eidg. Techn. Hochschule, dem 6 weitere Mitarbeiter als Referenten zur Seite stehen. Das reichhaltige Programm nennt unter anderem folgende Punkte:

Intelligenz- und Charakterprüfung; die Bedeutung des Charakters für die Berufsausübung; die moderne Personalauslese; über die rationellste Art, Arbeitskräfte in Werkstatt und Bureau anzulernen; Probleme der Fließarbeit und der Rationalisierung überhaupt; die Gesetze psychologisch richtiger und falscher Leitung eines Betriebes und ihre Auswirkungen und andere mehr.

Programm und nähere Auskünfte für Interessenten auf dem Sekretariat des Psychotechnischen Institutes Zürich, Hirschengraben 22.

Bundesgesetzliche Regelung der Trinkwasserkontrolle. Die Konferenz der kantonalen Sanitätsdirektoren hat an das eidgenössische Departement des Innern eine Eingabe gerichtet, worin die eidgenössische Regelung der Materie der Trinkwasserversorgung durch ein besonderes Bundesgesetz, das den Kantonen die regelmäßige Kontrolle der Trinkwasseranlagen durch sachverständige Organe, die Anlage von Brunnenkatastern, die Sanierung nicht einwandfreier und die Beaufsichtigung neu zu erstellender Trinkwasseranlagen zur Pflicht machen soll, postuliert wird. Ferner wird vom Bunde die Subventionierung der Kosten nicht nur der Trinkwasserkontrolle gleich wie der Lebensmittelkontrolle, sondern auch der Errichtung und Fortführung der Brunnenkataster und der Erstellung rationeller Trinkwasserversorgungen finanzschwacher Gemeinden verlangt.

Das eidgenössische Departement des Innern prüft zurzeit die Eingabe, namentlich deren finanziellen Folgen, um alsdann zu gegebener Zeit darüber Bericht zu erstatten.

Der gemeinnützige Wohnungsbau der Stadt Zürich in der Statistik. Die Zürcher Wohnkolonien bilden heute einen großartigen Gürtel von Wohnbaukomplexen rings um die innere Stadt. In allen Außenquartieren beherrschen sie das neuzeitliche Baubild und zeigen sich überall als geschlossene, großzügig wirkende Gesamtanlagen von architektonisch lebensvollem Gepräge. Von ausschlaggebender Bedeutung ist auf diesem Gebiete die Tätigkeit der gemeinnützigen Baugenossenschaften, die wiederum von der Gewährung städtischer Finanzhilfe wesentlich gestützt wird. Diese systematische Arbeit setzte, nach bescheideneren Leistungen in früheren Jahren, im Jahre 1920 ein und steigerte sich im Laufe eines Jahrzehnts in ungeahnter Weise. Im Jahre 1920 wurden in Zürich im ganzen 471 Neubauwohnungen erstellt; davon entfallen 197 auf gemeinnützige Baugenossenschaften, die während der Kriegsjahre nur bescheiden in Erscheinung getreten waren. Ein Rückblick: Im Jahre 1893 waren durch Genossenschaftsarbeit 60 Wohnungen (von 1225 Neubauwohnungen) entstanden, im Jahre 1911 deren 77 (von 2131) und im Jahre 1914 deren 91 (von nur 762); in den übrigen Jahren sind die Vergleichszahlen gering.

Das erste kräftige Hervortreten der gemeinnützigen Baugenossenschaften im Jahre 1920, das sich in der Erstellung von ungefähr zwei Fünfteln aller Neubauwohnungen kundgab, war der Beginn einer konsequenten, immer ausgiebigeren Tätigkeit, deren Ergebnisse zwar 1921 und 1922 im Zusammenhang mit dem allgemeinen Rückschlag im Wohnungsbau eine vorübergehende Verminderung zeigten, dann aber mächtig anstiegen. Im Jahre 1923 erstellten gemeinnützige Baugenossenschaften 354 Neubauwohnungen, also mehr als die Hälfte der Gesamtzahl (639). Von 1924 bis 1928 nahm der Wohnungsbau einen gewaltigen Aufschwung; der Anteil der gemeinnützigen Baugenossenschaften betrug jedes Jahr ungefähr einen Drittel der Gesamtzahl der Neubauwohnungen. Im Jahre 1924 waren es 479 von 1587 neuen Wohnungen; im Jahre 1928 machten die inzwischen stark angewachsenen Zahlen einen Riesensprung: von 3154 Neubauwohnungen entfielen 1230 auf die gemeinnützigen Baugenossenschaften. Diese bedeutungsvollen Zahlen lassen sich auch von der Seite der städtischen Finanzbeihilfe aus beleuchten. Auch hier zeigt sich eine gewaltige Steigerung seit 1920, da die Stadt durch Abtretung von billigem Bauland, durch Baukostenbeiträge, Gewährung von nachstelligen Grundpfandanleihen und Beteiligung am Genossenschaftskapital die Bestrebungen des gemeinnützigen Wohnungsbaues in konsequenter und weitgehender Weise förderte. Im Jahre 1920 wurden in Zürich an die Erstellungskosten von 244 Wohnungen, die sich auf sechs Millionen Franken beliefen, von der Stadt 900,000 Fr. durch Darlehen oder Zeichnung von Genossenschaftsanteilen beigesteuert, im Jahre 1924 mehr als 3,5 Millionen Franken als Darlehen an die Gesamtanlagekosten von 18,5 Millionen Franken. Vom folgenden Jahre an kamen Beiträge à fonds perdu hinzu. So wurde schließlich im Jahre 1928, wiederum durch einen überraschenden Sprung nach oben, eine Gesamtsumme der städtischen Beitragsleistungen von über acht Millionen Franken erreicht, was nahezu den dritten Teil der Gesamtanlagekosten von 25 Millionen Franken ausmacht.

Man kann also aus zwei statistischen Tabellen ersehen, daß im vorletzten Jahre ein Drittel der ungeheuren Zahl der Neubauwohnungen durch gemeinnützige Baugenossenschaften erstellt wurden, und daß die Stadt durch Millionenbeiträge den dritten Teil der Anlagekosten dieser Wohnungen übernommen hat. Mit wunderbarer Klarheit spiegeln sich diese Tatsachen — und unzählige andere — in den vergleichenden Übersichten des neuen Statistischen Jahrbuches.

Elektrischer Lötkolben „Zedes". Eine grundlegende Neuerung stellt der von der Firma Paul Truninger, diplomierter Elektro-Ingenieur, elektromechanische Werkstätte, Solothurn, fabrizierte und an der Mustermesse Halle III, Stand 996, ausgestellte elektrische Lötkolben dar. Dieser Lötkolben „Zedes" arbeitet mit einem Heizkörper, der durch mehrjährige Versuche und Studien entwickelt worden ist, und bei dem die Wärme nicht mehr durch Leitung durch ein Isoliermaterial hindurch auf den Kupferkörper übertragen wird, sondern durch Strahlung, ohne ein zwischen Heizdraht und Körper liegendes Isoliermaterial. Ein leistungsfähiger Kolben muß auch für schwere Arbeiten genügend Wärme entwickeln. Die

Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der genauen neuen stets auch die alte Adresse mitteilen.

Die Expedition.

große Wärmemenge muß aber auch auf kleinem Raume erzeugt werden, ansonst wird der Kolben zu groß und zu unhandlich. Diese starke Wärmekonzentration erzeugt hohe Temperaturen und bei diesen werden alle bekannten Isoliermaterialien mehr oder weniger elektrisch leitend, was dann Durchschläge der Isolation zur Folge hat. Bei den bisher bekannten Konstruktionen war aus diesem Grunde entweder die Leistung für schwere Arbeiten zu gering, oder dann ließ die Betriebssicherheit zu wünschen übrig. Beim „Zedes"-Lötkolben sind mit der neuartigen Heizkörperanordnung diese Fehler behoben. Er besitzt kein Isolationsmaterial, das auf Durchschlag beansprucht ist, deshalb kann er mit hohen Temperaturen arbeiten, ohne daß Isolationsdurchschläge erfolgen können.

Der Aufbau des Kolbens ist sehr leicht und handlich. Die Kupferkörper sind auswechselbar und gegen Oxydation vollständig geschützt. Im gleichen Kolben können Hammer- und Spitzkolben eingesetzt werden. Die Anheizdauer beträgt 3 Minuten, der Wirkungsgrad ist sehr hoch. Der Kolben ist ferner sehr unempfindlich gegen Überspannungen, Überhitzung usw., er kann zum Beispiel ohne Schaden zu nehmen, rotglühend werden. Der ganze Aufbau und auch die Zubehörteile lassen erkennen, daß es sich um ein durchkonstruiertes Qualitätswerkzeug handelt, das eine bis heute bestandene Lücke auszufüllen berufen ist. Er ist der Lötkolben für hohe Anforderungen und wird deshalb auch besonders vom Spengler begrüßt.

Literatur.

Aus deutschen Bautechnischen Zeitschriften. (Korr.) Den, der die Basler Großmarkthalle kennen gelernt hat, wird es interessieren, auch einiges über die neuen Hallen, die zur Zeit in Leipzig und Reims gebaut werden und ähnlichen Zwecken dienen sollen, zu erfahren. Das März-Heft von „Wasmuths Monatsheften" (Verlag E. Wasmuth, A.-G. Berlin) berichtet eingehend über diese beiden Beispiele, über die Leipziger Markthalle, welche elliptisch geformten, nur 10 cm starken Schalenkuppeln, den größten und weitgespanntesten Massivkuppeln der Welt, überdeckt ist, — also im Prinzip die Basler Halle wiederholt —, und über diejenige von Reims, welche von einer Längsschalentonne (ähnlich den Flugschiffhallen von Orly) überspannt wird. — Die April-Nummer der „Modernen Bauformen" (Verlag Jul. Hoffmann, Stuttgart) zeigt neuere, bedeutende Arbeiten von Alfred Fischer-Essen, große neuzeitliche Geschäfts- und Dienstgebäude. — Im Doppelheft Februar-März des „Neuen Frankfurt" (Verlag Englert & Schlosser, Frankfurt a. M.) spricht der Herausgeber, Ernst May, in seiner bekannten sachlichen und fesselnden Art ausführlich über „Fünf Jahre Wohnungsbautätigkeit in Frankfurt a. M." Er schreibt über seine reichen dortigen Erfahrungen, über Wohnungsbauprogramm, Finanzierungen, Städtebauliche Probleme, Geländeerschließung, Frankfurter Haustypen, Frankfurter Normen (Küchen und Einzelbauteile), Plattenbauverfahren in Frankfurt, Wohnungsergänzungen, 2c. — „Die Baugilde" (Verlag W. & S. Löwental, Berlin) veröffentlicht in der Ausgabe vom 10. März eine Studie über Le Corbusier, die unter anderem auch seine letzte Arbeit, den Entwurf für ein Verwaltungsgebäude des Konsumverbandes in Moskau, im Bilde wiedergibt. — Der „Baumeister" (Verlag G. D. W. Callwey, München) reproduziert in seiner April-Schrift eine Serie der Wettbewerbsergebnisse für die Telefon-Fabrik Fuld & Co. in Frankfurt a. M. Die Plankonkurrenz für dieses Bauobjekt war eine ganz gewaltige: 900 Arbeiten sind eingelaufen! Um so bedauerlicher, daß gerade hier an dem oberflächlichen Vorgehen des Preisgerichts berechtigte Kritik geübt werden muß. Besonders wertvoll sind außerdem die konstruktiven Beilagen dieser Nummer. — Die Halbmonatsschrift „Die Form" (Verlag Herm. Reckenburg, G. m. b. H. (Berlin) zeigt in ihrem Heft vom 1. April in Bild und Wort die soeben vollendete Hängebrücke von Köln-Mülheim, welche die Hauptöffnung von 315 Meter frei überspannt. — Augenblicklich, wo die Dreirosenbrücke in Basel zum internationalen Wettbewerb ruft, greift man deshalb auch gerne auf das Blatt vom 20. März von „Stein und Eisen" (Verlag Wilh. Ernst & Sohn, Berlin), welches eine ausführliche Darlegung über die neue Hochbrücke über die Ammer bei Eschelsbach (Oberbayern) bietet, mit ihren 130 Metern heute die weitest gespannte Eisenbetonbrücke Deutschlands. (Rü)

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

193. Wer hätte gebrauchtes Rollbahngeleise (lose Schienen ohne Schwellen), ca. 120 m, Profil 50 oder 60 mm, abzugeben? Offerten unter Chiffre 193 an die Exped.

194. Wer hätte 1 gebrauchte, gut erhaltene, wenn möglich 2teilige Riemenscheibe von 200×40×7 cm abzugeben? Offerten an Rudolf Gehrig, Sägerei, Schüpbach i. E.

195. Wer liefert für ein Elektrizitätswerk 900 m Mannesmann-Stahlröhren 150 mm; genietete Blechröhren 180 mm, zirka 500 m; 1 Turbine die bei 120 m Gefäll ca. 40 HP leistet; 1 passenden Generator, Gleich- oder Wechselstrom, 220 Volt und 30 m Blechröhren, 60 cm weit? Offerten unter Chiffre 195 an die Expd.

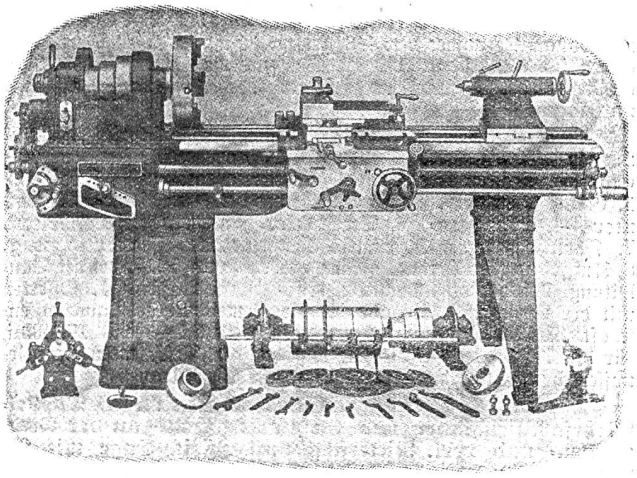
196. Wer hätte abzugeben gebrauchte Rollbahngeleise, 50 cm Spurweite, ca. 100 m? Offerten an Rickli, Monteur, Ringgenberg (Bern).

197a. Wer liefert 1 gebrauchten oder neuen Gleichstrom-Motor 2 PS, 320 Volt, komplett, mit Anlasser? **b.** Wer macht Abänderungen eines Kurzschlußmotors 3 PS, 380/500 Volt, 220/380, Deutsch. B. B. M.? Offerten an W. Christen & Söhne, Wolfenschießen (Nidwalden).

198. Wer kann Auskunft geben, wie sich Blockbandsägen für kleinere Sägereien bewähren zum Schneiden von Bauholz und

808

WERKZEUG-MASCHINEN



W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: **Zürich**
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7.